

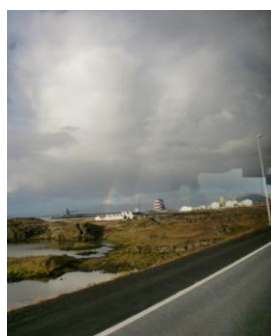
**Vorstandstreffen der International Alliance of Women (IAW)  
20.-25. 2011, Reykjavik, Island**

**Bericht von Marion Böker, Gudrun Haupter, Ida Kurth** Fotos: Böker

**Gastgeberin: Kvenréttindafélag Ísland** (Isländischer Frauenrechts Verband). Er wurde am 27. Jan. 1907 gegründet. Zunächst kämpfte der Verband für das Wahlrecht der Frauen, das 1915 für Frauen mit 40 und älter gewährt wurde. Der Tag der Unterschrift unter dieses Gesetz, der 19. Juni, wird bis heute von Islands Frauen gefeiert. Das Verbandsmagazin ist nach diesem Tag benannt „19. Júní“ und wird seit 1951 herausgegeben. Es ist das älteste Magazin in Island. Heute arbeitet der Verband gegen alles, was der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau im Wege steht. Er bestärkt vor allem die ins Parlament und in die Gemeinden Gewählten und fordert Gender Balance in Führungspositionen öffentlicher und privater Unternehmen durch Quoten ein. Gewalt gegen Frauen, Prostitution, Frauenhandel sowie die immer noch bestehende Lohnungleichheit nehmen breiten Raum der Sorge und Arbeit ein. Ziel des Verbands ist die Abschaffung der Ungleichheit auf allen Ebenen. Am ersten Abend zeigten uns die Gastgeberinnen eine Präsentation von einer eindrucksvollen Demonstration eines Frauenstreiks gegen das Gender Pay Gap. Sie betonten, dass neben aller Arbeit und Aktion auch immer gefeiert und gelacht werden müsse und verteilten „Gender-Brillen“.



*Aktion Gender-Brille in Island*



*Isländische ....*



*Regierung mit Gender-Brillen*

Auch wenn *newsweek* neulich die Isländerinnen als „die gleichgestellten Frauen der Welt“ bezeichnete, bleibt viel zu tun. Was und wieviel, das ist der CEDAW-Berichterstattung Islands und dem UN-Kommentar dazu zu entnehmen: <http://www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/cedaws41.htm> . Die Webpage des Verbandes ist: <http://www.krfi.is/krfi2/english.html>. Die ehemalige Vorsitzende des Verbands Thorbjörg Inga Jónsdóttir ist gegenwärtig Schatzmeisterin der IAW und somit im IAW-Vorstand. Die Gastgeberinnen, insbesondere die Organisatorin Halldóra Traustadóttir, sorgten mit einem schönen verbandseigenen– mit anderen für Frauen- und Menschenrechten Eintretenden Institutionen geteilten- Versammlungsraum und viel Extras für eine optimale Umgebung des IAW-Vorstandstreffens. Sie luden alle zu einem

*Home-Dinner bei Helga Gudrun Jonasdottir ein:*



*Foto: von Arina Angerman, shared on NING (Soziales Netzwerk der IAW <http://iaawomen.ning.com>)*



*Foto: Joke Sebus; M.Böker, D. Reiter, I. Kurth im Palast des Präsidenten- ohne Präsident*

**Vorstandstreffen der International Alliance of Women (IAW)  
20.-25. 2011, Reykjavik, Island**

und ins Restaurant der neu eröffneten Music Hall (Oper) von Reykjavik, sorgten für Empfänge beim Präsidenten Islands und der Vorsitzenden der Menschenrechtsrates der Stadt Reykjavik im Rathaus Reykjavik:



*Vorsitzende der Menschenrechtsrats der Stadt Reykjavik empfängt die IAW- ein lebhafter Empfang vor den Gemälden, die die ersten Siedler/innen Islands darstellen*

Sie verwöhnten uns neben den ausgiebigen



Fischmahlzeiten,

mit einer Einladung in ein Designerinnenstudio und die Blaue Lagune (hydrothermal gewärmtes Bad in Vulkanumgebung, das ein schöner Nebeneffekt der Geoenergie-und Wärmeproduktion ist) sowie ein paar kundig erläuterten Rundfahrten.



Island ist anders, voller starker Frauen und überraschender Naturkulissen, ökologisch orientiert, buchliebend, momentan Schwerpunktland der Frankfurter Buchmesse. Während der Abendeinladung bei Helga Gudrun

## Vorstandstreffen der International Alliance of Women (IAW) 20.-25. 2011, Reykjavik, Island

Jonasdottir trug diese zu zwei isländischen Themen vor. Einmal über das seit zwei Jahren gültige Anti-Prostitutionsgesetz, dass Sex—und Strip-Shops verbietet, zum anderen über die als wirksam eingeschätzte Quote in Politik und Privatwirtschaftssektor. Während des Empfangs bei der Bürgermeisterin von Reykjavik trug diese eine Einführung in die Menschenrechtskommission vor, die einen Genderfokus hat und die Gemeinde als Arbeitgeberin als Partnerin und Ansprechpartnerin für Fragen der Anti-Diskriminierung und Menschenrechtsdurchsetzung sieht.

Die Gastgeberinnen hatten als Präsentationsthema „**Bildung für Gleichstellung**“ gewählt. In diesem Rahmen konnte der IAW-Vorstand zwei Institutionen besuchen.

Die erste war ein „Hjalli-Model“-Kindergarten mit Vorschule nach dem Konzept der Gründerin Margrét Pála Ólafsdóttir. 1989 gründete die Pädagogin und Vorschullehrerin die erste Einrichtung. 2002 eine weitere. Heute werden 500 Kinder in 13 Vor-Schulen unterrichtet. Das einzigartige ist die bewusst weitgehend geschlechtergetrennte Erziehung (in Jungen- und Mädchenräumen) mit gezielter Zusammenführung beider. Kurz gesagt wird auf die zweigeschlechtlichen Besonderheiten mit einer genderspezifischen Contraintervention geantwortet, um Rollenstereotype abzubauen. Jungen lernen körperlichen Kontakt zu anderen Jungen, Aufmerksamkeit, Konzentration, Partnerarbeit (zu zweit als Peer zu lernen), die Mädchen haben Raum und werden ermutigt, Raum und Stimme zu ergreifen, auszuweiten etc. Es gibt keine Funktionsräume (Küche, Technikecke etc.).



*IAW Vorstandstreffen in Hjalli-Vorschule*



*mit der Gründerin: Margrét Pála Ólafsdóttir*

In allem wird großer Wert auf soziale und individuelle Fähigkeiten gelegt. Als zweite Besonderheit bieten die großzügigen Räume inkl. Computerpool ausschließlich neutrales/ natürliche Spielzeuge und Materialien (keine weiblichen/ männlichen Puppen, Pferde, Häuser, Autos, nur einfarbige Bauklötze, Gegenstände). Die Kinder können so ihre Phantasie und Spiel entwickeln, nicht das der Spielzeugindustrie. Wir erhielten eine Einführung durch Margrét Pála Ólafsdóttir, konnten uns umsehen und Fragen stellen. **Mehr** s. [www.hjalli.is](http://www.hjalli.is)



*Spielraum*



*Jungen beim Peer-Working*



*Uniform für alle- kein Rosa!*

## Vorstandstreffen der International Alliance of Women (IAW) 20.-25. 2011, Reykjavik, Island

Als zweite Institution lernten wir das Gender Equality Studies & Training Programme (GEST) der Universität Island in Kooperation mit Außenministerium Islands kennen. Die IAW war, vertreten durch die Präsidentin Lyda Verstegen, Gast bei einem Podium des Seminars „Transnationales Lernen“. GEST, neu: GET, lädt seit 2009 zum 3. Mal Gruppen von professionellen Frauen-, Gender- oder Menschenrechtsaktivist(inn)en aus Entwicklungs- und Postkonfliktländern für 20 Wochen ein. Geschlechtergleichheit steht im Mittelpunkt des Lernens in Seminaren & Trainings. Das voneinander Lernen ist Programm. Hochkarätige Aktivist/innen treten als Gäste auf. Nachdem L. Verstegen die IAW in Geschichte und Gegenwart vorstellte, vermittelten zwei TeilnehmerInnen des GEST Programms ihren Hintergrund. Susan Vicky Asio (Uganda), Feministin, Mutter zweier Kinder, koordiniert die verschiedenen Ebenen – vor allem die Graswurzel – der NGO ISIS-WICCE <http://www.isis.or.ug/> die kulturübergreifenden Austausch und Empowerment für Frauen an der Basis in afrikanischen Krisenländern durch Training anbietet und zur Verbesserung der reproduktiven Gesundheit in ihrer Region arbeitet. Sie will mit G. Haupter Verbindung aufnehmen. Khaled Mansur aus Palästina arbeitet für fünf Regionalbüros des UNHCR. Dort kooperiert er mit der seit 2005 existierenden Internationalen Frauen Kommission für Gerechtigkeit und Frieden. Er will wissen, was ein Dialog auf gleicher Ebene ist, wenn die Basis der redenden Ungleichheit ist; welche Bündnisse möglich sind, welche Strategien erfolgreich und was die IAW unter ‚transnationalem Lernen‘ versteht – wenn jemand keine ‚Nation‘ hat. Die kurze Dialogzeit wird aufgewogen, indem die Austauschteilnehmenden mit der IAW gemeinsam vom *Kvenréttindafélag Ísland* zum Mittagmahl eingeladen sind, wo bilateral ausgetauscht wird.

Aus dem IAW-VORSTAND: Es waren ca. 22 Teilnehmerinnen, darunter Judy Gordon, im New York Team der IAW Expertin für Ältere Frauen. Soon Young-Yoon, 1. Vorsitzende der ngo-csw N.Y. war nicht abkömmlich. Einige auch als Vortragende eingeladene hatten wie auch die Generalsekretärin Lene Pind aus persönlichen Gründen absagen müssen. L. Pind wurde erfolgreich Großmutter. Es waren alle in der IAW vertretenen Kontinente vertreten. Es wurde der verstorbenen Pat Goble gedacht. Therese Mekombe aus Tschad kam flugtechnisch bedingt später. Am Ende stellten mehrere erschöpft fest, es sei eine reiche Sitzung gewesen.



*Rosy Weiss & Lyda Verstegen*



*Keine Sitzung ohne helfende Technik + ...*



*Gudrun Haupter am Mikro- daneben Ida Kurth*

### Die wichtigsten Sitzungsthemen:

Die Präsidentin hat neben der Absolvierung verschiedener Termine (s. Internetseite und Bericht & IAW Soziales Netzwerk NING) die Registrierung der IAW in Genf betrieben.

Die Berichte zur Arbeit der Vorstandsmitglieder, der Ausschussvorsitzenden und der Repräsentantinnen zur UN, WHO, der Präsidentin, der Generalsekretärin, Kommissionen etc. lagen in der Tagungsmappe gebunden vor und stehen im Web <http://www.womenalliance.org/pdf/Reports2011.pdf>. Das Thema einer neuen oder anzupassenden **Kommunikationsstrategie** für die IAW (intern & extern zu Zwecken besserer Kommunikation zu Mitgliedsverbänden, Fundraising, Austausch untereinander, Einbeziehung neuer Kommunikationsmedien und Wege wie Soziale Netzwerke und zur Vermittlung einer einheitlichen Sprache/ eines einheitlichen Inhalts) durchzog die Tage: Arina Angerman (NL) hielt eine Einführung, eine Arbeitsgruppe traf sich zweimal und stellte das Ergebnis in eine PPT vor (u.a. mit M. Böker). Die AG will weiter über NING arbeiten und in Melbourne 2012 gemäß der Aufgabenstellung einen Strategieentwurf, ein Manual und eine Zusammenstellung häufig gestellter Fragen (FAQ) vorlegen. Die Frage, ob es weiter die

## Vorstandstreffen der International Alliance of Women (IAW) 20.-25. 2011, Reykjavik, Island

gedruckte kosten- und arbeitsaufwändige IWN geben müsse, wurde vom Gesamtvorstand am Ende bejaht, aber das Konzept soll überdacht werden. Die AG hatte diskutiert, dass die IWN eher als attraktives Give-Away und Repräsentationsorgan bei der Ansprache externer Partner/innen und Lobbying eingesetzt wird, weniger von den Mitgliedern als Transportmittel neuer Nachrichten genutzt wird, da sie nicht mehr schnell genug erscheint. Joanna Manganara (Griechenland) schlug z.B. Interviews vor, andere können sich weiter exklusive nur von IAW vorzubringende Elemente vorstellen.

Betreffend Fundraising sollten Webseiten wie 1%-Club.nl oder mySherpas.com genutzt werden, wo man Projekte, die zu finanzieren sind, vorstellt und wartet, bis die Summe gesponsert ist.



*Arbeitsgruppe Kommunikationsstrategie: wo sonst als im Cafè Paris ?!*

Es gab eine kurze Präsentation und Motivation zu **NING** (<http://iawomen.ning.com>), dem IAW-eigenen Sozialen Netzwerk, damit es aktiver genutzt wird von M. Böker. Es sind schon viele eingetragen. Aber noch nutzen nicht alle NING. Alle Individuellen Mitglieder und Mitglieder der Mitgliedsverbände können rein!

Die IAW möchte tendenziell durch **Fundraising** einen eignen (Reisekosten- und Projekt-) Fund einrichten. Allein mit den Beiträgen der Mitglieder besteht zu wenig Kapital für eine Erstinvestition in Projekte. Diese könnten künftig an die jeweiligen Tagungsorte (Board, Seminar, Kongress) anschließen. Deshalb spielte das Thema Fundraising eine große Rolle und sollte eine AG gegründet werden. Im Moment ist Bashan Rafique (England), die uns ein Papier mit einigen Anregungen (Fundraising Events: Tische verkaufen etc.) in englischem Stil empfahl, Ansprechpartnerin. Sie bittet uns, je in den Mitgliedsorganisationen nachzudenken, ob wir nicht regelmäßig Fundraising Events für die IAW machen könnten.

Die IAW versucht die **Resolutionen des Kongresses 2010** oder aus der **EWL** oder **UN** in die Mitgliedsländer zu kommunizieren und hofft, dass diese dort weitergetragen werden an die jeweiligen Regierungen, Institutionen oder umgesetzt werden. Wir waren froh, vom DFR hierzu positive Aktivitäten berichten zu können. Jetzt sind die Resolutionen auf <http://www.womenalliance.org/issues.html> zu finden.

Für die Arbeitsgruppe zur **Rekrutierung neuer Mitglieder** gab Joanna Manganara (Griechenland) einen kurzen Bericht. Wünschenswert sind vor allem Einzelmitglieder mit Expertise, besonders neue und junge Frauen. Das Angebot von IAW ist Begleitung bei der Übernahme einer Rolle im internationalen Bereich. Erfordernisse: Lebenslauf, Kenntnis ihrer Rechte und Pflichten laut GO, Ausschussmitarbeit soweit möglich. Wichtig: Motivation und Kommunikation. Verfolgt werden sollten laut G. Haupter neben länger dauernden Kontakten (Praktikum) auch zufällig entstandene, bei denen Interesse an IAW Themen gezeigt wurde. I. Kurth sprach sich zudem für die Aufnahme von Frauenorganisationen (associates und affiliates) in die IAW aus. Die würden benötigt, um die UN-Resolutionen national durchzusetzen und die Verantwortung der Regierungen zu überprüfen.

Daniela Reiter (Österreich) führte in das IAW/CSW **Mentoring** 2010 ein und berichtete von dem Erfolg. Im Wesentlichen geht es davon aus, dass alle Mentée und Mentorin zugleich bei verschiedenen Fragen sein können. Wir erkennen uns dabei an dem **grünen Bändchen**, das am UN-Pass angeknötet wird. Es erklärte sich die Mehrheit per Handzeichen interessiert am internen Mentoring.

**Vorstandstreffen der International Alliance of Women (IAW)  
20.-25. 2011, Reykjavik, Island**

Die einzelnen Repräsentantinnen erwähnten in ihren Berichten derartig viele Vorgänge, die teilweise unter der Zeit schon im e-newsletter von Joke Sebus zirkuliert wurden. Dieser sollte auch im DFR aufmerksam gelesen werden! Hierfür bittet Joke Sebus weiter alle, ihr Beiträge zu senden !

Das kommende Thema der **UN-Frauenrechtskommission Rechte der Frauen auf dem Land** (entsprechend Art. 14 CEDAW) wurde betreffend der IAW-Aktion so geplant, dass eine gemeinsame Veranstaltung der IAW mit dem CEDAW Ausschuss vorbereitet und umgesetzt wird. Dazu können weitere side events stattfinden. Es haben zwei Landfrauen-NGO-Frauen aus der IAW-Menschenrechtskommission Interesse.

Ein sitzungsbegleitendes Thema war die Auswirkung der **Finanzkrise** auf Frauen weltweit (u.a. Verlust der Rentenansprüche). Umso begrüßenswerter sind die Erfolge der Formulierung und Respektierung der **Rechte älterer Frauen** bei der UN oder regionalen Institutionen (EU, COE, AO, AP). Die IAW sieht die forcierte um sich greifende **Hungersnot** und **Landgrabbing** sowie **Klimawandel** als Themen, denen alle sich widmen müssen. Sorgen machen die Reaktionen der Staaten. Hunger ist unnötig und misswirtschafts- oder kriegsbedingt. Hier wurde auf das letzte Statement von Bettina Corke & Rosy Weiss bei der FAO hingewiesen, das im IAW Board Bericht s.o. zu finden ist.

IAW ist weiterhin in der **NGO-Selbstorganisation CoNGO**. Die IAW sieht sich hier in der Pflicht, kritisch zu bleiben und im Auge zu behalten, dass ihr ECOSOC Status ihr auch ein eigenständiges Recht der Arbeit an der UN ermöglicht. Sie ist selbständig und kann auch zur Not ohne dieses Bündnisse arbeiten. Sie braucht aber auch die Eingebundenheit und sie schaut nach Bündnissen.

Nächste Treffen:

- 2012 Internationales Seminar & Board meeting in Melbourne (Australien), im Okt./Nov.;;  
Thema: Flüchtlinge/ MigrantInnen (mit Blick auf Landfrauen/ ältere Frauen)
- 2013 Kongress London (oder Manchester) & Board meeting
- 2014 Vorstandssitzung Bostadt, Schweden

Berlin, der 03. Oktober 2010



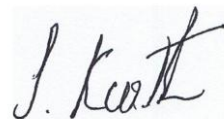
Marion Böker

IAW Vorstand/Convenor IAW-Kommission Menschenrechte,...  
IAW-Beobachterin d. EWL,  
DFR-Ausschuss Internationale Arbeit



Gudrun Haupter

Convenor IAW-Gesundheitskommission, IAW-Vertreterin b.d. WHO, DFR-Ausschuss Internationale Arbeit; Africa Komitee



Dr. Ida Kurth

IAW-Einzelmitglied,  
Mitglied der IAW-Kommission für Umwelt & nachhaltige Entwicklung;  
IAW-Beobachterin b.d. UNESCO